

## Laudatio auf Jennifer de Negris Gedichtzyklus „ein pilzgespinst“

„Liebe Jenny, ich mag dein Pilzgespinst sehr, weil die Texte mich in ein seltsames, fremdes Universum blicken lassen, in dem, wer weiß, vielleicht sogar Gott ein Pilz ist.“

- Simone Alber

Das Eindringen von Sprache in einen sprachenlosen organischen Raum - das ist das Gewaltige, das Faszinierende an Jennifers Gedichten.

- Simone Falk

Jennifer gelingt etwas Außergewöhnliches: Sie schreibt einen Gedichtzyklus, der uns durch seine intelligente Komposition, die präzise Sprache, und einen einzigartigen Klang in den Bann zieht und uns gleichzeitig inhaltlich eine ganz neue Welt, das Gesellschaftssystem der Pilze nahebringt

- Laura Kind

Liebe Jenny, deine feinen Pilzgedichte haben sich ihre Sporen redlich verdient.

- Joachim Off

„ich stelle mir vor, [pilze] befallen dein heim“- in Jennifer de Negris Gedichtzyklus regiert das „parlament der pilze“. Die Texte sind sorgfältig komponierte poetische Fadenspiele, die „sich ins gefecht“ „flechten“ und in „scharen sharen“. Wir treffen im „schwingel-swing“ mit „bestie-bestie“ und „fungusface“ eine rhythmisch gelungene lyrische Konstruktion an ohne „capo“, „projektleitung“ und „prokuristen“- dafür aber mit dem Autor\*innenpreis des Irseer Pegasus 2024. Herzlichen Glückwunsch, liebe Jennifer.

- Tobias Pagel

Nature Writing trifft queeren Pop - Jennifers Texte lösen ein leises Wow aus.

- Henrik Pohl

"ein pilzgespinst" ist ein Text in dem es vordergründig - natürlich - um Pilze geht, die birkelnden Graukappen, die krause Glucke, in dem aber auch immer - und das macht den Text so wunderbar für mich - ein utopischer Zustand menschlichen Zusammenlebens mitgedacht wird.

- Arne Röver

"wo endet ein wald? wo endet eine welt? / bestimmt nicht an ihren rändern"

Liebe Jennifer, du bringst mir die Sprache an Orte...

Herzlichen Glückwunsch!

- Nadia Rungger

Wir sind schwer verzaubert vom Geflecht des Textes, vom nach Leben leckenden Gespinst der dritten Art und der realen Utopie eines Kollektivs aller Fruchtleiber.

- Sonja M. Schultz